



ELIZABETH HAYNES

ATEMNOT

THRILLER



Taryn.

»Nein. Reg sitzt hinter seinem Schreibtisch, aber die zwei Polizisten sind stehen geblieben. Oh, warte mal, jetzt tut sich was ...«

Taryn hörte, dass die Bürotür geöffnet wurde, und konnte nicht anders, als sich umzudrehen. Reg kam auf sie zu. Die Polizeibeamten – ein Mann und eine Frau – waren noch im Büro. Dass eine Frau dabei war, deutete darauf hin, dass derjenige, wegen dem sie hier waren, mit schlechten Nachrichten zu rechnen hatte.

»Taryn, würden Sie bitte in mein Büro gehen?«, sagte Reg und warf ihr einen Blick zu, der wohl mitfühlend sein sollte, aber irgendwie schleimig

rüberkam.

Bitte, lass es nicht um Chris gehen, dachte, nein, betete sie. Reg verzog sich in die Küche. Vielleicht hatten sie ihm gesagt, er solle eine Tasse Tee machen – es gibt für alles ein erstes Mal, dachte Taryn.

Sie ging in sein Büro und schloss die Tür fest hinter sich.

»Mrs Lewis? Ich bin PC Richardson vom Polizeirevier Briarstone, und dies ist PC Yvonne Sanders. Möchten Sie sich setzen?«

Sie setzten sich ebenfalls, und Taryn hätte am liebsten gesagt: Sagen Sie es mir, sagen Sie es mir lieber gleich. Doch sie brachte kein Wort heraus.

»Ich bin wegen Ihrer Eltern hier, Mrs

Lewis. Ich fürchte, ich habe schlechte Neuigkeiten.«

»Meine Eltern?« Diese Worte hatte sie nicht mehr gehört und auch nur annähernd auf sich zutreffend gefunden, seit sie elf Jahre alt gewesen war.

»Mr und Mrs Fletcher-Norman ...«

»Barbara Fletcher-Norman ist nicht meine Mutter.«

Das war dem jungen Polizeibeamten wohl neu, und für einen Augenblick schien er den Faden zu verlieren.

»Es tut mir leid«, sagte Taryn, »bitte fahren Sie fort.«

»Ich ... ähm ... Ihr Vater, Mr Brian Fletcher-Norman, ist im Krankenhaus, er ist leider schwer krank. Ihre Stiefmutter, Mrs Barbara Fletcher-

Norman, wurde heute tot aufgefunden.
Es tut mir sehr leid.«

Taryn senkte den Blick auf ihre
Hände. »Oh. Verstehe. Vielen Dank.«

Jetzt war die Beamtin dran. »Können
wir jemandem Bescheid sagen, der sich
um Sie kümmert? Das ist sicher sehr
schwer für Sie.«

»Nein. Vielen Dank.«

Sie schienen darauf zu warten, dass
sie noch etwas sagte, also sah sie sie
nacheinander an und fragte: »Kann ich
jetzt wieder zurück an meine Arbeit?«

Die Beamten tauschten einen Blick.

Taryn hatte Mitleid mit ihnen. »Ich
verstehe mich nicht besonders gut mit
meinem Vater«, sagte sie geduldig. »Ich
habe ihn seit ... seit Ewigkeiten nicht

mehr gesehen. Vielen Dank, dass Sie so freundlich waren herzukommen, aber mir geht es wirklich gut.«

Sie stand auf, und die Beamten erhoben sich gleichzeitig. An der Tür blieb sie stehen und wandte sich um.

»Muss ich irgendetwas unternehmen?«

Die Polizistin schüttelte den Kopf.

»Nein, im Augenblick nicht, Mrs Lewis. Aber falls Sie Ihren Vater besuchen möchten, er liegt im Briarstone General auf der Intensivstation.«

»Vielen Dank.«

Taryn schob sich just in dem Augenblick zurück auf ihren Stuhl, als Reg ihr einen Kaffee auf den Tisch stellte, der prompt überschwappte. Ich trinke keinen Kaffee, dachte sie, doch